

„Windenergie bitte mit Augenmaß und Verstand“

Grüne werfen WGH Populismus vor

LIPPRAMSDORF. Die Pläne für den ersten von drei Windparks in Haltern werden frühzeitig offen gelegt. Das geschieht gegen den Willen der Wählergemeinschaft (WGH). Sie stellte im Stadtentwicklungsausschuss den Antrag, die Auslage für die Zone Lippramsdorf zurückzustellen, um sie in überarbeiteter Form gemeinsam mit den Zonen in Sythen und Lavesum zur Abstimmung vorzulegen. Dafür fand die WGH allerdings keine Mehrheit.

„Die Lippramsdorfer Bürger haben derzeit genügend Probleme, sie werden sicher nicht der Verspargelung ihrer Nachbarschaft ungeduldig entgegenfeiern“, stieg Detlef Berkels in sein Plädoyer ein. Ihm fehlen in dem vorgelegten Entwurf wichtige Regelungen zum späteren Rückbau, zur Nichtverwendung von giftigen Materialien, zur Höhenbeschränkung und zum Brandschutz. „Wir sagen ja zu alternativen Energien mit Augenmaß und Verstand, aber nein zu Rücksichtslosigkeit, Gesundheitsgefährdung und Übersubventionierung zu Lasten der Bürger.“

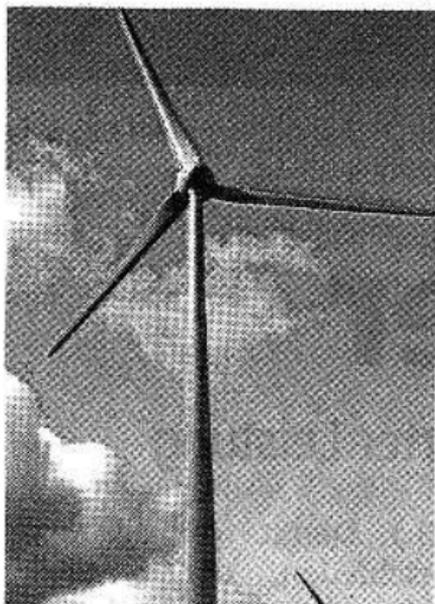
Anette Fleuster (Bündnis 90/Die Grünen) empörte sich: „Ich fühle mich an unsägliche Aussagen aus Hültern erinnert.“ Sie finde es unmöglich, wie die WGH Ängste schüre und populistisch argumentiere. Die Grünen setzen sich stattdessen für eine ra-

„Die Lippramsdorfer Bürger haben derzeit genügend Probleme, sie werden sicher nicht der Verspargelung ihrer Nachbarschaft ungeduldig entgegenfeiern.“

Detlef Berkels

sche Genehmigung der Windräder ein. Bekanntlich sollen in Nachbarschaft des bestehenden Windrades am Neuen Kamp zwei neue an der Wilhelm-Koch-Straße und eines nördlich der B58 gebaut werden. Andreas Freese vom Planungsbüro sprach von optimalen Bedingungen, er sieht keine Bedrängnis für die Anwohner von Bergbossendorf und Freiheit.

Die FDP votierte ebenfalls für die frühzeitige Beteiligung der Bürger, stellte aber die Verteilungsgerechtigkeit in Frage. „Lippramsdorf muss wieder einmal einen Beitrag für das Gemeinwohl leisten und massive Einschnitte hinnehmen“, bedauerte Kai Surholt. Er hatte dabei Bergbau und Forensik-Standort im Blick. esc



Der Lippramsdorfer Windpark kommt zuerst. Foto dpa